Indiana Tribüne.

Jahrgang 7. | Office: 120 Ost Maryland Straße. | No. 145.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 13. Februar 1884.

Die tägliche „Tribüne“ kostet durch den Träger 12 Cents per Woche, die Sonntags-„Tribüne“ 5 Cents per Woche. Beide zusammen 15 Cents.
Per Post zugeschickt in Vorausbezahlung $6 per Jahr.

Anzeigen

in dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt“, „Gesucht“, „Gefunden“, „Verloren“, soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie. No. 177 Virginia Avenue. 2fb

Verlangt: Stellung von einem deutschen Jungen, der das Blechschmiedegeschäft zu erlernen wünscht. Näheres in der Office ds. Bts. 12fb

Verlangt werden Boarders. No. 409 Süd New Jersey Straße. 19fb

Verlangt: Eine Frau in vorgerücktem Jahren, zur Führung einer Haushaltung. Näheres in der Office der Tribüne. 11 15fb

Verlangt: Eine Stelle als Barkeeper oder als Reisender für ein Liquorhaus. Friedr Pfeifer, 99 Broadway Str. 16fb

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches kochen kann. Nachzufragen in der Union Halle. 16fb

Gesucht: Ein gebildeter junger Mann, Deutscher, der englischen Sprache vollkommen mächtig, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen, eine Stelle als Clerk oder Buchhalter. Beste Referenzen stehen zur Seite. Man adressire gef. unter A. H. an die Redaktion ds. Bts. 14fb

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, für eine kleine Familie. Nachzufragen bei J. Schwartz, 528 Süd Meridian Str. 14

Zu verpachten: 28 Acker cultivirtes Land, welches 6 Meilen südöstlich von der Stadt, nahe Churchman's Farm gelegen ist, unter annehmbaren Bedingungen. Nachzufragen bei Henry Laatz, 24 Dougherty Straße.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. Nachzufragen 299 Süd Pennsylvania Straße. 19fb

Zu kaufen gesucht: Schaukästen und Counters, No. 528 Süd Meridian Straße. ba

Zu verkaufen oder zu vermiethen, ein gutes Wohnhaus mit Stallung ꝛc., ferner 1 Acker Land 1¼ Meilen südlich vom Bee Line Depot. Vortheilhafte Bedingungen und sehr geeignet für eine Milcherei. Nachzufragen No. 74 Vine Straße. 1mz

Zu verkaufen: Sofort eine kleine Haus-Einrichtung, gut wie neu, billig. Näheres in der Office dieses Blattes. N7 ba

Auszuleihen: Gelder in Beträgen von $200 bis $20,000.

Zu verkaufen. Eine der bestrenommirten Wirthschaften unserer Stadt, verbunden mit Sommergarten, welche sich einer ausgezeichneten Kundschaft erfreut, wird Familienverhältnisse wegen zu verkaufen gesucht. Wegen Näherem wende man sich an Alex. Metzger, Odd Fellows Halle, Grundeigenthums-, Lebens- und Feuerversicherungs-Agent.

Aufräumen!

Um den nöthigen Raum für unsere Frühjahrswaaren in Ordnung zu haben, bieten wir dem Publikum unseren ganzen Vorrath von

Winterhüten, Pelzkappen, Pelzdecken u. Handschuhen,

zu den alleräußersten Preisen an.

Bamberger

16 Ost Washington Str.

English's Opera House.

Großer Carneval

— des —

Mænnerchor!

Dienstag, den 26. Februar 1884

— Eintritt: —

Für Eingeladene, Herr und Dame ..... $1.00.
Extra Dame ..... $1.00.
Für Mitglieder, Herr und Dame ..... $1.50.
Extra Dame ..... 75c.

Für das Allgemeine Publikum:
Family Circle 75 Cents und $1.00. Gallerie 50 Cts.

Die Billete für Eingeladene und Mitglieder können bei Paul H. Krauß, 26 Nord Pennsylvania Straße, von Freitag, den 22. Februar '84 an, erlangt werden, jedoch nur bei Vorzeigung der Einladung. — Billete für Family Circle und Gallerie werden von Freitag, den 22. Februar an, in English's Opera House verkauft werden.

N. B. Die Einladungen werden am Donnerstag Abend ausgeschickt werden.

Indianapolis

Palace Dime Museum

54 North Pennsylvania Straße, zwischen Market und Ohio Straße.

Großartige Attraktionen!

Madame Porter, die Riesin. — Herr Fostier, Albino. — London Middlecoff, der Riesenknabe. — Professor Charles, der musikalische Künstler. — Orando Maxwell, Jongleur. — Harry Lawton, Sänger und Tänzer.

Eintritt ..... 10 Cents.

Central Garten!

Ecke Ost und Washington Straße.

Billard Halle!!

Obiger Platz ist vollständig neu und bequem eingerichtet. Die besten Erfrischungen aller Art sind jederzeit zu haben und das Publikum ist unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung zum Besuche eingeladen.

Die Tarifrage.

Wir fahren heute da fort, wo wir vorgestern stehen blieben. Damit man uns aber in den nachfolgenden Auseinandersetzungen genau verstehe, ist es nothwendig, einige Bemerkungen über die Gesetze des Arbeiterlohnes vorauszuschicken. Es wird nämlich irrthümlich angenommen, daß der Lohn durch Angebot und Nachfrage bestimmt werde. Das ist falsch. Durch Angebot und Nachfrage werden bloß die Aenderungen beeinflußt, welche sich gleichsam wie Pendelschwingungen um den eigentlichen Lohnsatz drehen. Die Basis des Arbeitslohnes bildet die Summe, welche nothwendig ist, damit ein Arbeiter in landesüblicher gewohnter Weise, sich und seine Familie ernähre. Diese landesübliche gewohnte Weise ist nicht überall dieselbe. Sie ist in Italien schlechter als in Deutschland, in Deutschland schlechter als in Frankreich, in Frankreich schlechter, als in England, und in England schlechter, als in Amerika.

Die Lebenshaltung, (standard of life wie es die englische Sprache besser bezeichnet) des amerikanischen Arbeiters ist bei Weitem besser, als die des europäischen. Sie zu erhalten, ist der Zweck der Trades Unions, der Strikes u. s. w. Und wenn der Strike auch hundert Mal erfolglos ist, so erfüllt er doch immer mehr oder weniger den Zweck, ein Herabsteigen des Arbeiters auf ein niedrigeres Niveau der Lebenshaltung zu verhindern.

Da der Arbeiter nicht im Besitze der Arbeitsmittel, d. h., der Maschinen, Werkzeuge und des Rohmaterials ist, sieht er sich gezwungen, Demjenigen, welcher diese Arbeitsmittel besitzt, dem Kapitalisten, seine Arbeitskraft zu verkaufen. Der Arbeiter bringt seine Arbeit als Waare auf den Markt, welche der Kapitalist so billig, wie möglich kaufen, der Arbeiter so theuer, wie möglich verkaufen will. Nun ist aber die Arbeitskraft eine Waare, welche man weder auf Flaschen ziehen, noch in Kisten packen kann. Die Arbeitskraft ist für jeden Tag der Beschäftigungslosigkeit total verloren. Der Arbeiter muß aber jeden Tag essen und trinken, und deshalb sieht er sich gezwungen, sobald das Angebot von Arbeitskraft ein großes ist, seine Waare, die einzige, welche er zu verkaufen hat, billiger loszuschlagen. Es ist also die Konkurrenz unter den Arbeitern selbst, welche diese zwingt, zeitweise mit dem Preise der Arbeitskraft herabzugehen. Vermögen die Arbeiter diese Konkurrenz zu beseitigen, ihre Interessen zusammenzuwerfen, und dem Kapital Widerstand zu leisten, so kann der Lohn nicht sinken. Leider vermag der Arbeiter dies nur in seltenen Fällen.

So lange wir durch Schutzzoll die Einfuhr ausländischer durch Arbeiter hergestellter Erzeugnisse verhindern, welche auf einer niedrigeren Stufe der Lebenshaltung stehen, existirt diese Konkurrenz nur zwischen den amerikanischen Arbeitern selbst. Dem zeitweiligen Sinken des Lohnes wird zu günstigerer Zeit wieder ein Steigen folgen, und die mittlere Lohnhöhe, die Lebenshaltung des Arbeiters wird sich so ziemlich erhalten. Von dem Augenblicke an aber, in dem wir den Schutzzoll aufheben, und die Einfuhr ausländischer Waaren erleichtern und begünstigen, muß der amerikanische Arbeiter auch mit dem italienischen, dem deutschen und dem französischen Arbeiter konkurriren, und um mit ihm konkurriren zu können, muß er ebenso schlecht leben wie dieser. Drückt schon die Konkurrenz unter den amerikanischen Arbeitern selbst furchtbar auf den Lohn, wie viel schlimmer würde dieser Druck, wenn der amerikanische Arbeiter auch noch mit dem europäischen konkurriren müßte. Eines ist wahr, Strikes gäbe es vielleicht bald keine mehr, denn auch in Italien, in Deutschland und in Frankreich giebt es wenig Strikes. Je schlechter der Arbeiter gestellt ist, desto weniger Widerstandsfähigkeit besitzt er. Je niedriger der Lohn ist, desto leichter ist es, ihn noch weiter herabzudrücken. Der deutsche und der französische Arbeiter besitzen nicht mehr die Kraft zu einem Strike, sie haben nicht die Mittel dazu.

Die Stellung des Arbeiters unter dem Schutzzollsystem unterscheidet sich also von seiner Stellung unter dem Freihandelssystem dadurch, daß unter Ersterem der Arbeiter seine bessere Lebenshaltung durch größere Widerstandsfähigkeit den Erscheinungen unserer heutigen Produktionsweise gegenüber erhalten kann, während er sie unter einem Freihandelssystem aufgeben, und sich bequemen muß, auf das Niveau des europäischen Arbeiters herabzusteigen.

Die bessere Lebenshaltung des amerikanischen Arbeiters nehmen wir hierbei als eine feststehende Thatsache, deren Entstehungsursachen uns hier nicht weiter beschäftigen können, weil sie nicht mit der Zollfrage, sondern mit der Entwicklung eines neuen Landes zusammenhängen.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 13. Febr. Regen, darauf kälteres trübes Wetter, veränderlicher Wind. Der Ohio, der Arkansas, der Red River und der Mississippi werden fortfahren, zu steigen.

Cincinnati, 13. Febr. Mittags. Der Fluß ist 69 Fuß 10¾ Zoll hoch.

Wheeling, 13. Febr. Wasserstand 29 Fuß 6 Zoll. Der Fluß steigt langsam.

Jeffersonville, 13. Febr. Der Fluß steigt ¾ Zoll per Stunde. Mit Ausnahme des Zuchthauses und dessen Umgebung, ist Alles unter Wasser, ein weiteres Steigen um fünf Fuß wird auch dieses unter Wasser setzen.

Evansville, 13. Februar. Die Stadt ist noch vollständig trocken, aber die Umgegend ist ein einziger großer See. Viele Farmer flüchteten in die Stadt.

Gives it up.

Chicago, 12. Febr. Der Agent der Louisiana Staatslotterie kündigt an, daß er in Folge gerichtlicher Verfolgung den Ticketverkauf in Illinois eingestellt habe.

Drahtnachrichten.

Die Fluthen.

Louisville, Ky. 12. Febr. Letzte Nacht stieg der Fluß 9 Zoll. Die Keller sind mit Wasser gefüllt, und in vielen Fällen flüchten sich die Leute in die oberen Stockwerke. „Butchertown“ ist fast nicht mehr zu sehen, bloß einige Schornsteine und Dachfirste, welche aus dem Wasser herausragen, sind bemerkbar.

Die Lage in New Albany und Jeffersonville ist eine sehr traurige. Drei Viertel von Jeffersonville sind unter Wasser, New Albany ist ringsum von Wasser umgeben. Dabei steigt der Fluß immer noch weiter.

Cincinnati, 12. Febr. Der Fluß ist 68 Fuß 8 Zoll hoch. Die letzte Pumpe der Wasserwerke steht jetzt auch still und die Stadt ist ohne Gas und ohne Trinkwasser. Die Handelskammer hat die Legislatur um eine Bewilligung von $250,000 bis $300,000 für die Ueberschwemmten außerhalb Cincinnati angegangen. Die Situation ist kritisch im höchsten Grade. Das Wasser schießt mit großer Geschwindigkeit durch die Straßen und wird den Gebäuden sehr gefährlich. Das zweistöckige Backsteinhaus von Charles A. Maisch & Co. ist bereits eingestürzt. Die Unterstützungsgelder fließen nur langsam ein und betragen bis jetzt nicht über $25,000. Der hiesige Vertreter der Columbus Buggy Company hat Nachricht erhalten, daß die Arbeiter einen Tagelohn beigesteuert haben. Dies macht eine Summe von $1.000.

10 Uhr Abends. Wasserbestand 68 Fuß 10¼ Zoll, Mitternacht 69 Fuß.

Jos. Prung und George Werlitz fielen aus einem Kahne und ertranken.

Pittsburg, 12. Febr. Der Fluß steigt 2 Zoll per Stunde, doch ist zur Zeit noch keine Gefahr vorhanden.

Pomeroy, O., 12. Febr. Gestern fing das Wasser an langsam zu fallen. Neun Zehntel der Gebäude stehen in Wasser, etwa 150 sind aus ihren Fundamenten gehoben und etwa 25 wurden von der Fluth ganz und gar fortgerissen. Das Bahnhofgebäude der Columbus Hocking Valley Bahn steht nicht mehr.

Die Kohlengruben sind mit Wasser gefüllt und die Entleerung derselben wird zeit- und geldraubend sein. Der Schaden ist ungeheuer. Middleport ist ebenfalls vollständig überschwemmt.

Wheeling, 12. Febr. Der Fluß ist wieder im Steigen begriffen. Tausende hängen ganz und gar von der öffentlichen Unterstützung ab. Ein Mann, Namens William Darry fiel ins Wasser und ertrank.

Vincennes, 12. Feb. Der Wabash gewinnt eine gefährliche Höhe. Die Prairie vor der Stadt ist schon ganz mit Wasser bedeckt.

Memphis, 12. Febr. Das Steigen des Flusses wird gefahrdrohend. Das Wetter ist schlecht und es regnet unaufhörlich.

Little Rock, Ark., 12. Febr. Die Brücke der Little Rock & Fort Smith Eisenbahn ist weggeschwemmt u. eine große Ueberschwemmung steht bevor.

Aurora, 12. Feb. Zehn Wohnhäuser sind von der Fluth fortgetragen worden.

Catlettsburg, Ky., 12. Februar. Etwa hundert Häuser sind in gefahrdrohender Weise beschädigt. In Ashland, Ky., mußten die Fabriken geschlossen werden; in Lawrenceburg wird die Situation immer schlimmer. In Ripley wurden letzte Nacht 26 Häuser weggeschwemmt. Von allen am Flusse liegenden Ortschaften lauten die Nachrichten sehr betrübend und das Wetter ist derart, daß ein Ende noch gar nicht abzusehen ist.

Hilfe für die Ueberschwemmten.

Philadelphia, 12. Februar. Die hiesige Wohlthätigkeitsgesellschaft hat beschlossen, $4000 für die Ueberschwemmten beizusteuern.

New York, 12. Febr. An der Kaffeebörse wurden $2000 für die Ueberschwemmten beigesteuert.

Philadelphia, 12. Febr. Die Pennsylvania Eisenbahn hat $4000 für die Ueberschwemmten gezeichnet.

Cleveland, 12. Febr. Im Lokale des Board of Trade fand eine Versammlung statt, um Maßregeln zur Unterstützung der Ueberschwemmten zu besprechen. $1000 wurden sofort nach Pomeroy und $500 nach Wheeling geschickt.

Verwendung der $300,000.

Washington, 12. Februar. Der Kriegssekretär trifft energische Vorbereitungen zur Verwendung der für die Ueberschwemmten vom Congreß bewilligten $300,000.

Gen. Beckwith, Generalcommissär wurde sofort nach Cincinnati beordert, von wo aus er unter den direkten Anordnungen des Kriegssekretärs die Vertheilung von Lebensmitteln, Kleidungsstücken u. s. w. vornehmen wird. Jedes mit Vorräthen den Fluß hinabfahrende Dampfboot wird von einem Offizier begleitet sein.

Ein Deutscher.

New York, 12. Febr. Der Mann, welcher gestern auf der Hochbahn von einer Frau geschossen wurde, ist nach seiner Angabe ein deutscher Journalist, der sich erst sechs Monate im Lande befindet. Nähere Mittheilungen weigerte er sich zu machen.

Das Cincinnati Opernfest.

Cincinnati, 12. Februar. Das Opernfest wurde mit Gounods „Faust“ eröffnet. Die Aufführung war vorzüglich. Das Haus war ausverkauft.

Congreß.

Washington, 11. Februar.

Senat.

McPherson reichte eine Bill ein, die Prägung von Silberdollars einzustellen.

Vorhees reichte eine Bill ein, welche eine Strafe auf das Erheben und Bezahlen von Beiträgen zu politischen Zwecken von Seiten Regierungsbeamter setzt.

Haus.

Im Plenarkomite wurden die Bewilligungen für die Marine besprochen. Calkins wies darauf hin, daß unsere Marine in einer Verfassung sei, welche uns zwingt, Insulte von den kleinsten Ländern ruhig einzustecken.

Per Kabel.

Die egyptische Affaire im Parlament.

London, 12. Febr. Marquis von Salisbury beantragte ein Tadelsvotum für die Regierung und sagte, die Zauderpolitik Englands sei Schuld daran, daß die wiederholten Niederlagen durch die ganze mohammedanische Welt bekannt und den Ruhm Englands vernichten werden. Die Abschlachtung von Männern, Weibern und Kindern durch die Rebellen falle England zur Last.

Granville erwiderte, daß England nicht dafür verantwortlich sei, wenn eine ausländische Armee, welche sich einen englischen Offizier als Führer gewählt, geschlagen werde.

Aus Egypten.

London, 12. Febr. In Suakim traf heute Morgen die Nachricht ein, daß Sinkat gefallen sei. Das Schicksal der Frauen und Kinder ist unbekannt. Die Straßen von Suakim sind mit wehklagenden Frauen angefüllt. Gerüchtweise verlautet auch, daß Tokar in die Hände der Rebellen gefallen sei.

Suez, 12. Febr. Es werden Vorbereitungen getroffen, um Succurs nach Suakim zu schicken.

London, 12. Febr. Weitere Nachrichten melden, daß Tewfokit Bey, als er sah, daß er Sinkat nicht mehr halten könne, die Festungswerke in die Luft sprengte, nachdem er vorher die Kanonen vernagelt hatte. Er fiel mit seinen 600 Mann.

Wasser- und Gaseinrichtung

Das einzige deutsche derartige Geschäft in der Stadt.

Gas-Fixtures, Glaskugeln, Lampenschirme, Sparbrenner "drop lights," Pumpen, Küchen-Abgüsse, (sinks,) Badewannen, Waschtische, Abzugsröhren.

☞ Reparaturen aller Art an Wasser- und Gasleitungen werden schnellstens besorgt.

Aneshænsel & Strong,

93 Nord Pennsylvania Straße,

DENISON HOUSE BLOCK.

BUNTE & CARROLL,

— Groß-Händler in —

Whiskeys, Liquors und feinen Weinen.

No. 84 West Washington Straße,

Indianapolis, Ind.

Christmann's Mühle!

Vorbereitet für alle Aufträge!

Die Einrichtung meiner neuen Mühle ist jetzt fertig. Ich habe die besten Maschinerien und eine der best ausgestatteten Mühlen im Lande.

Jacob Ehrisman, Ecke Archer Str., — und — Clifford Avenue.

Indianapolis, Ind.

IN HOC SIGNO SPES MEA

Excelsior Steam - Boiler and Sheet - Iron Works,

(Dampfkessel- und Eisenblech-Waaren Fabrik.)

JOHN A. M. COX,

57 & 59 Ost Maryland Straße, Indianapolis.

Fabrikant aller Arten Dampfkessel, "spiral chimney's and breechings feed steamers, tanks, grain conveyors." Eisenarbeiten an Gebäuden. Besondere Aufmerksamkeit wird Reparaturen zugewendet. Man spreche vor.

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden

F. W. Flanner, No. 72

John Hommown, N. Illinois Str.

Leichenbestatter.

☞ Telephon. — Kutschen für alle Zwecke.

Das beste Geschenk!

Goldene Brillen, Augengläser, Operngläser, Mikroscope. Ein großes Lager von guten und billigen optischen Waaren. Die besten Linsen. Zuverlässige Anpassung.

☞ Man spreche vor, ehe man anderswo kauft.

Thomas H. Clapp,

No. 95 Nord Pennsylvania Straße.

Schmiedeiserne Röhren und „Fittings.“

Agenten für die National Tube Works Comp.

Ventile, Hähne, Maschinentheile, Zangen, Schläuche, Schraubendreher, Treibriemen, Schraubenschlüssel, Pumpen, Schneidewerkzeuge, „Taps“ „Stocks und Dies“ „Steam Traps, „Babbitt Metalle“, (25 Pfund Kisten, Baumwolle, in 100 Pfund Ballen,) und alle sonstigen Instrumente, welche in Verbindung mit Dampf-, Gas- und Wassereinrichtung in Fabriken oder Werkstätten gebraucht werden. — Röhren werden auf Bestellung mit Dampfkraft geschnitten.

KNIGHT & JILLSON, 75 und 77 Süd Pennsylvania Straße.

Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.

☞ Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.

☞ Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.